

Diezer Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Amtlichen Kreisblatt für den Untermythenkreis.

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Hg.
Kleinzeile 10 Hg.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Zerupfacher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Heim, Bad Ems.

Nr. 52

Diez, Samstag den 2. März 1918

24. Jahrgang

Beginn der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 1. März. In einer fruchtbar besprochenen der Vorsitzenden der Delegationen der Entente mit dem Vorsitzenden der russischen Delegation in Brest-Litowsk ist vereinbart worden, daß die Friedensverhandlungen in einer auf morgen vormittag beginnenden Plenarsitzung beginnen sollen.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 1. März. Abends (W. B. Amtlich.)

In der Champagne sowie zwischen Maas und Mosel führten wir kleinere Unternehmungen mit Erfolg durch.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Das große Hauptquartier, 1. März (Amtlich.)

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nachdem von Poelcapelle scheiterten nördliche, nach der Feuerwirkung unternommene Vorstöße englischer Infanterie. An der übrigen Front lebte die Artilleriekämpfe. Verbindung mit kleineren Gefechtsgefechten auf Westwall. Die Kavallerie brachte eine Abteilung von einem Vorposten über den Kanal einige Gefangene zurück.

Ein feindlicher Luftangriff auf Norich. Ein erhebliche Verluste unter der belgischen Bevölkerung.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Chabignon drangen Sturmtruppen in die feindlichen Stellungen und nahmen zehn Amerikaner und einige Gefangene.

In den frühen Morgenstunden lebte die Gefechtsaktivität an einzelnen Stellen der Champagne auf.

Erklärer Kriegsschauplatz.

Wegen der ukrainischen Nordgrenze, im Bortringen nach Osten haben unsere Truppen den Dnjestr erreicht. Die feindlichen Stellungen sind auf einen stark ausgebauten Westwall. Die Kavallerie brachte eine Abteilung von einem Vorposten über den Kanal einige Gefangene zurück.

Bei Jastrow und Rajatin wurde die Bahnlinie Kiew-Moskau erreicht. Den südwestlich von Starokonstantinow Kampfen gegen feindliche Uebermacht stehenden polnischen Legionen eilten deutsche Truppen zu Hilfe. Gemeinsam wurde der Feind geschlagen.

Von der ukrainischen Regierung und Bevölkerung zum gegen feindliche Vandalen gerufen, sind österreichisch-ungarische Truppen in breiten Abschnitten des Bruth in die Ukraine eingerückt.

Auf beiden Seiten der Dnestr war die Kampfaktivität lebhaft gesteigert.

Von der

Macedonischen Front

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 1. März. Amtlich wird verlautbart:

Seitlich der Dnestr scheiterte ein Vorstoß der Truppen.

Immer wieder und in den jüngsten Tagen besonders eindringliche Angriffe sind gestern Truppen des Heeres von Bismarck zu einer friedlichen Intervention in Bessarabien eingerückt und haben die dortigen Truppen und wichtigen Straßen vordringenden Abteilungen haben Auftrag, in dem durchschrittenen Gebiete Ruhe und Ordnung wiederherzustellen und die für die Einkaufsmittel Handelswege zu sichern.

Wieder haben nahezu 10000 Russen die Waffen niedergelegt. Beträchtliche Mengen Munition, Fahrzeug und anderes Material wurden gebergt.

Der Chef des Generalstabes.

Der U-Boot-Krieg.

Ein englisches Hospitalschiff versenkt.

London, 27. Febr. Meldung des Reuterschen Büros. Das Hospitalschiff Glanart Castle, das von 6000 Tonnent groß war, wurde 20 Meilen südlich der Insel Rhé torpediert. Es war zur Zeit der Torpedierung vorchristlich beleuchtet. Eines der Rettungsboote mit 22 Ueberlebenden wurde von dem französischen U-Booter Joon aufgenommen und in Lander gelandet. Von anderen an Bord befindlichen 200 Personen ist nichts

bekannt. Das Schiff war auf der Ausreise nach Frankreich, wo es Verwundete aufnehmen sollte.

London, 27. Febr. Meldung des Reuterschen Büros. Die Admirals teilte mit: Das Hospitalschiff Glanart Castle wurde am 27. Februar 4 Uhr früh im Kanal von Bristol versenkt. Das Schiff war zur Ausreise begeben und war voll beladen. Es hatte keine Patienten an Bord. Die Ueberlebenden wurden von einem amerikanischen Torpedobögel gelandet. Acht Boote treiben noch. Weitere Informationen werden so bald wie möglich veröffentlicht.

(Diese englischen Meldungen gegenüber muß erst die deutsche erwartet werden. Bekanntlich sind die Hospitalschiffe vielfach mißbraucht worden und dürfen daher nur noch bestimmte Seewege benutzen.)

Große Schiffbauaufträge an kanadische Werften.

Ottawa, 27. Febr. Reuters. Das Reichsmunitionamt schloß einen Vertrag für Holz- und Stahlschiffe im Betrage von 61500 000 Dollar, die in kanadischen Werften angelegt werden sollen.

Der Widerhall der Kanzlerrede bei unseren Feinden.

Französische Blätterstimmen.

Paris, 27. Febr. Die eingetroffenen Pariser Blätter enthalten kurze Vorbesprechungen der Rede des Grafen Hertling und heben im allgemeinen hervor, daß der Kanzler in gemäßigtem Tone und lediglich in einzelnen Punkten auf die letzte Rede Wilsons eingegangen sei, die zu Antworten ihm hauptsächlich und offensichtlich am Herzen lag. Die politische Richtung Hertlings sei, durch eine Reihe von Sonderfrieden zum allgemeinen Frieden zu kommen. Die vier Punkte der letzten Rede Wilsons seien zwar von Hertling für gut befunden worden, dies sei jedoch nur ein Lippenbekenntnis, wie man aus dem Verhalten der deutschen Regierung gegenüber Rußland ersahen könne. Das Angebot an Belgien findet eine glatte Ablehnung. Es sei zum mindesten seltsam, daß der Angreifer von dem unerschütterlichen Angegriffenen eine Garantie verlange, daß der Angreifer nicht wieder anfangen werde.

Paris, 28. Febr. Im Gegensatz zu der bürgerlichen Presse äußert sich Sembat in der Chambre sehr zu Gunsten der Kanzlerrede. Hertling habe die Grundsätze Wilsons im Prinzip angenommen. Dies sei ein Ereignis von allergrößter Bedeutung und Tragweite, der erste Schritt zur Verständigung, der erste Schritt zur Annäherung der Friedensverhandlungen. Sembat hofft, daß diese indirekten Besprechungen nicht abgebrochen werden, sondern daß Wilson schnell antworten wird.

Paris, 28. Febr. Temps führt aus, daß die Äußerungen über Eliaß-Lothringen habe Wilson geäußert. Die Frage über Eliaß-Lothringen sei international. Hertling täusche sich, wenn er glaube, daß man Probleme aus der Welt jasse, indem man einfach ihre Existenz bestritte. Hertling wolle ferner englische und amerikanische Interessen für die Wiederherstellung Belgiens gegen französische Interessen in Eliaß-Lothringen aus. Durch die ganze Darstellung der Frage solle wohl nur Unstimmigkeit in Belgien erzeugt werden. Das Journal des Debats entnimmt aus dem Ton der Rede, daß Graf Hertling seine Stellung für sehr gefestigt halte. Wenn er Vorschläge von der belgischen Regierung erwarte, könne er lange warten. Belgien, noch die Alliierten werden die geringste Beistandung in der politischen und wirtschaftlichen Wiederherstellung Belgiens zulassen. Der Reichskanzler habe nur eine unbefriedigbare Wahrheit ausgesprochen, nämlich daß die ganze Welt Frieden wünsche. Hertling habe wohl nur deshalb so gemäßigtes gesprochen, um die Stimmung im Innern zu beschwichtigen. Petit Journal meint, daß der Kanzler die Alliierten gegeneinander aufzuheben versuche u. lehnt im übrigen die Rede glatt ab. Sie richte sich hauptsächlich an die Neutralen, um Sympathie zu erwecken.

Nach dem Rat in unterseidet sich die Sprache des Kanzlers von der der früheren Regierungen. Die Haltung über die Eliaß-Lothringische Frage sei wieder pariert und habe wohl Wichtigkeit. Sie werde viel besprochen werden. Der Ton werde wohl die Alldeutschen bestimmen, allein für die Entente seien die Kanzlerworte nicht genügend. Deutschland könne nur dann mit Frankreich verhandeln, wenn es sichere Garantien biete, als eine Rede von der Reichstribüne. Echo de Paris meint: Die vier Programmpunkte Wilsons hätten den Kanzler nicht beantragt, der glaube, daß die Durchführung derselben Indien, Ägypten und Island loslösen würde. Graf Hertling rechnet auf die ideologische Vorliebe Wilsons und auf die Kriegsmüdigkeit des belgischen Volkes. Das Blatt fragt schließlich, ob Hertling anstelle der militärischen die pazifistische Offensive führen und die innere Front der Entente vor der militärischen Front angreifen wolle.

Die englische Presse.

London, 27. Febr. Das Reutersche Büro veröffentlicht eine Reihe von Blätterstimmen über die Rede des Reichskanzlers, die sich alle ablehnend äußern. Daily News schreibt: „Wenn wir die Erklärungen der deutschen Staatsmänner ohne Rücksicht auf ihre Taten annehmen könnten, so könnte man aus Hertlings letzter Rede ein wenig Hoffnung schöpfen. Hertling hat noch immer die Absicht, von Belgien zu sprechen, als ob die Alliierten und nicht Deutschland den Vertrag zerrissen hätten und die es unglückliche Land vergeblich hätten. Solange Deutschland nicht rückhaltlos die Wiederherstellung und Entschädigung Belgiens als Vorbedingung annimmt, besteht keine mögliche Grundlage zu Verhandlungen. Hertlings Aeußerung über Eliaß-Lothringen bringt keine Annäherung an die Selbstbestimmung. Wenn wir von seinen Worten zu Taten übergehen, so sehen wir, daß Erklärungen für deutsche Staatsmänner nichts bedeuten.“ Die Times schreibt: „Die ganze deutsche Politik kann in dem alten imperialistischen Grundsatz 'divide et impera' zusammengefaßt werden. Im Osten verwickelt Deutschland bereits diesen Grundsatz. Im Westen steht der Plan einer Teilung mittels der Friedensoffensive im Zusammenhang mit einem aggressiven Militarismus. Die ganze Haltung des Kanzlers bestätigt Wilsons Verdacht, daß Hertling mit seinen Gedanken in einer toten vergangenen Welt lebt. Hertling weiß diese Unterstellung zurück, aber der ganze Ton seiner Bemerkungen zeigt, daß sie wahr ist. Er und die ganze herrschende Klasse in Preußen und Deutschland mit ihm leben, denken und existieren noch in der unfähigsten Atmosphäre des imperialistischen Imperialismus.“ Morning Post schreibt: „Der Zweck von Hertlings Rede ist klar genug. Belgien soll zum Abschluß eines Separatfriedens unter deutschen Bedingungen gezwungen werden.“ Ueber Deutschlands Absichten in Rußland schreibt das Blatt: „Wir können leider nicht glauben, daß der Kanzler die Wahrheit spricht. Unter diesen Umständen ist sich die belgische Regierung gewiß bewußt, was das Ergebnis sein müßte, wenn sie das deutsche Friedensangebot annehmen würde. Ehe nicht die deutschen Armeen geschlagen sind, sind wir außerstande, uns vorzustellen, wie ein ehrenvoller Frieden abgeschlossen werden könnte.“ Daily Mail schreibt: „Deutschland will Serbien genau so ausrauben und knechten, wie es Belgien und Nordfrankreich ausgebeutet und geknechtet hat, wenn es nicht durch eine einzige Macht, die es anerkennt, daran gehindert wird. Eine Aeußerung Hertlings ist von sehr über Bedeutung, seine Versicherung, daß Deutschland niemals daran gedacht hat, Diefelbe Verletzung wurde seinerzeit Belgien gegeben. Die ganze Welt weiß, wie sie gehalten wurde. Angesichts dieser unangeforderten abgegebenen Versicherung werden unsere Schweizer Freunde gut tun, die Wachsamkeit zu verdoppeln.“ Daily Telegraph schreibt: „Hertlings letzte Erklärung ist sicherlich der üblicher im Ton. Aber sie enthält die paradoxe Behauptungen und vertritt eine Haltung, die im Gegensatz einem Frieden, wie ihn die Entente annehmen kann, so entgegengefeht ist wie alle früheren Erklärungen. Die besondere Auslegung, welche der Feind solchen Ausdrücken wie Selbstbestimmung der Völker und keine Annexionen und keine Entschädigungen gibt, wurde in den letzten Tagen zu deutlich vor Augen geführt, um selbst die einfachsten noch täuschen zu können.“ Daily Chronicle schreibt: Der Widerspruch zwischen Worten und Taten ist sicherlich selten weiter getrieben worden als in dem Gegensatz zwischen den Erklärungen Hertlings und dem Vorgehen seiner Regierung in Rußland. Während der Kanzler mit den vier Vorschlägen Wilsons übereinzustimmen behauptet, vertritt die deutsche Regierung durch brutale Gewalt in Rußland den riesenhaften Annexionsplan, den das heutige Europa kennt. Könnte irgend etwas besser die Bereitschaft des deutschen Staatsmannes beweisen, das eine zu sagen und das andere zu tun? Der Manchester Guardian schreibt in einem Leitartikel über die Rede des Reichskanzlers: „Die Rede kann in der Tat, soweit es sich um Worte handelt, beinahe als Friedensrede angesehen werden, und erst, wenn wir einen bestimmten Sinn in ihre Redensarten zu legen suchen, finden wir die Worte etwas unerschrocken. Soweit die Westfront in Betracht kommt beherrschen zwei Fragen das Friedensproblem: Belgien und Eliaß-Lothringen. Graf Hertling befriedigt in keiner von beiden. Seine Bemerkungen über Belgien geben einen gewissen Spielraum zu, aber die Bedingungen sind unklar ausgebracht und scheinen sich nicht mit der vollkommenen, uneingeschränkten Unabhängigkeit Belgiens zu vertragen, die die erste unerlässliche Vorbedingung für irgend einen Frieden ist, an dem sich England beteiligen kann. Ueber Eliaß-Lothringen sagt Hertling einfach, daß diese Frage nicht im Bereich internationaler Erörterung steht. Mit anderen Worten: Das 1870 geführte Unrecht, das mehr als irgend etwas anderes von damals bis heute zur Verhinderung des europäischen Friedens beigetragen hat, soll als dauerndes Beispiel einer erfolgreichen Gewalttat als dauerndes Hindernis für einen befriedigten Frieden weiter bestehen bleiben. Ueber Italien

jagt Hertling wenig, aber er behandelt dessen Ausruf auf eine Vereinfachung mit den nach Stamm und Sympathie italienischen Gebieten als eine Art von Unerschämtheit. Hertling erklärt, daß er alle allgemeinen Grundsätze annehmen könne, die von Wilson als Grundlage für einen gerechten Frieden aufgestellt wurden. Aber die Umsetzung der Formeln in die Wirklichkeit wird noch eine geraume Weile brauchen, ehe etwas wie eine Lösung gefunden ist." Eine Erklärung Valfours.

W.B. London, 27. Febr. Meldung des Reuterschen Büros. Im Unterhause wurde durch den Liberalen Holt die Erörterung über Graf Hertlings Rede herbeigeführt. Valfour sagte die Diplomatie sei, was die Verhandlungen unter den Kriegführenden betrifft, ausgeschaltet, bis sich ein solches Maß möglicher Uebereinstimmung gebildet habe zwischen den Kriegführenden, daß man von diplomatischen Unterredungen gute Ergebnisse erwarten könne. Er spreche es mit tiefem Bedauern aus, daß nach allen Anzeichen dieses erfreuliche Stadium noch nicht erreicht sei. Die künftigen Besprechungen jetzt stattfinden, wenn Hertlings Rede das Höchstmögliche denkbarer Zugeständnisse darstellen würde. Valfour spottete über Hertlings angebliche Annahme der Grundprinzipien Wilsons und sagte, er werde an der Sache des Friedens das größte Unrecht tun, wenn er zu der Hoffnung ermutigen würde, daß es irgendeinen Zweck hätte, mit unendlichen Unterredungen zu beginnen, ehe etwas wie eine allgemeine Uebereinstimmung in der Ferne sichtbar sei.

Italienische Zeitungsurteile.

W.B. Bern, 28. Febr. Die Kanztlerrede wird von den bisher vorliegenden italienischen Blättern ablehnend besprochen. Selbst katholische Blätter, wie Italia, finden in ihr nichts, was auf den Frieden hindeutet und erklären mit der interventionistischen Presse die Aufforderung Verlandos zum Durchhalten für durchaus berechtigt. Der römische Vertreter der Gazzetta del Popolo nennt die Rede ein politisches Manöver von teuflischer Geschicklichkeit, das mit verächtlichem Ton eine schwere Gefährdung der Meinung der Ententeblätter bedeuere, gegen die man auf der Hut sein müsse. — Idea Nazionale sagt, der Kanzler glaube, den Grundsätzen Wilsons zustimmen zu können, ohne die Ziele Mitteleuropas zu gefährden. Durch die Rede wolle der Kanzler erproben, ob die öffentliche Meinung der Entente reif sei, einen deutschen Frieden auf Kosten Rußlands zu schließen. — Giornale d'Italia erklärt, die Rede habe keine Veränderung der Lage gebracht, wie sie von Orlando und Sonnino dargestellt sei. Deutschland wolle denn je einen deutschen Frieden. Die Hoffnung auf Trennung Oesterreich-Ungarns von Deutschland sei endgültig begraben. Italien müsse sich mit allen Mitteln verteidigen, um einen ehrenvollen Frieden zu erreichen.

Das Urteil in der Union.

W.B. New York, 24. Febr. Meldung des Reuterschen Büros. Die Morgenblätter sagen über Hertling: Seine Rede läßt die Lage unverändert. Wie es nach dem russischen Zusammenbruch zu erwarten war, nimmt Deutschland die Rolle der Verhöhnung an. Die Zeitungen hielten es für eine unnütze Bemühung, zwischen England und Amerika einen Keil zu treiben. New York Herald sagt: „Hertlings Geschwätze (Camouflage) ist unwirksam. Seine Absicht ist so handgreiflich, daß sie zu Falle kommt.“ Das Blatt regt sich über die Annahme, der vier Wilsonschen Grundsätze auf und versucht die Unaufrichtigkeit der Erklärung zu beweisen: „Wenn man die Rede so überseht, daß alle Amerikaner sie verstehen können, so spricht Hertling wie ein Mann, der alles Geld vor sich auf dem Tische hat und nur eine glückliche Gelegenheit sucht, das Spiel zu beenden.“

Deutschland.

Zusammentritt des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

W.B. München, 28. Febr. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Staatsminister von Danil begibt sich heute zu einer Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten nach Berlin.

Oesterreich-Ungarn.

Der Wechsel im Volksernährungsamt.

W.B. Wien, 27. Febr. Die heutige Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, durch das Minister Generalmajor Höfer die erbetene Enthebung vom Amte und von der Leitung des Amtes für Volksernährung unter Vorbehalt der Wiederverwendung im militärischen Dienste, sowie unter dem Ausspruch des kaiserlichen Dankes und der Verleihung des Ordens der Eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegesdekoration gewährt wird und der Direktor-Stellvertreter bei der Direktion für die Linien- und Staatsbahnen, Postrat Ludwig Paul, zum Präsidenten des Amtes für Volksernährung ernannt wird. Der neuernannte Präsident des Amtes für Volksernährung bleibt außerhalb des Kabinetts und nichtig außerhalb des politischen Betriebes, was ihn in die Lage versetzt, seine ganze Arbeitskraft ausschließlich seinen fachlichen Aufgaben zu widmen.

Die Polenagitation.

W.B. Wien, 1. März. Die polnischen Nachrichten melden: In einer unter dem Vorsitz des Bischofmanns Grafen Baturovsky abgehaltenen Vollversammlung des Polenklubs erklärte der Obmann des Polenklubs Baron Goh auf seinem Rücktritt beharren zu müssen. Der Polenklub nahm mit 27 gegen 26 Stimmen den Antrag des Altpolen Grafen Starobin, das Präsidium des Polenklubs aufzugeben, sich mit den Slawen und den anderen oppositionellen Parteien zur Feststellung einer gemeinsamen Politik im Parlamente anzuschließen ins Unternehmen zu setzen.

England.

Andauernde Unruhen in Irland.

W.B. Rotterdam, 27. Febr. Neue Rotterdamsehe Courant meldet aus London: In der letzten Zeit hat

sich die Lage in Irland fortwährend verschlimmert. Diese Woche werden vermutlich die letzten Schüsse der Revolution stattfinden. Die Sinn-Fein-Unruhen breiten sich über ganz Irland aus. Der Dubliner Korrespondent der Times schreibt: Es ist die nackte Wahrheit, daß des Königs Befehl in den Grafschaften Clare, Ligo, Ketchinon und Mayo nichts mehr gilt. In einigen Gegenden von Clare hat die Polizei täglich Zusammenstöße mit Trupps von Viehhändlern und Vandalen. Sie hat kleine Truppenabteilungen zu Hilfe gerufen. Täglich werden Telegraphendrähte durchschnitten und Bäume über die Straße geworfen, um die Bewegungen des Militärs und der Polizei zu behindern. In den westlichen Grafschaften werden jeden Tag im Namen der irischen Republik Tarnen beschlagnahmt. Lundy, der sich Lebensmittelverwalter der Sinn-Feiner nennt, hat in Dublin die Ausfuhr von Schweinen nach England verhindert und offen erklärt, daß die Sinn-Feiner die ganze Fleischausfuhr zum Stillstand bringen würden. Der Korrespondent rügt die schlappe Haltung der Behörden und glaubt, daß Polizei und Soldaten den Aufruhr haben, Zusammenstöße mit der Bevölkerung zu vermeiden.

Die Sorge um den Ueberseehandel.

W.B. London, 26. Febr. Heute bei der Besprechung des Budgets des Departements für überseeischen Handel sagte Sir Arthur Steel Maitland über die Reorganisation des Dienstes der englischen Handelsattachés und Konsule im Auslande, daß jetzt 16 Konsulatskommissare statt vier, wie früher für das britische Reich tätig seien. Seit Kriegsbeginn habe man in zunehmendem Maße bemerkt, daß vor dem Krieg ein bestimmtes System von den Deutschen angewandt wurde, um deren Handel im Ausland zu erweitern, und es sei unter den heutigen Umständen notwendig, daß England über die gewöhnlichen Fragen, die den Verkauf von Gütern betreffen, einen anderen Nachrichtendienst einrichte, ferner sei das Studium der ausländischen Methoden im Bank-, Finanz- und Verkehrswesen sowie der damit zusammenhängenden Fragen erforderlich.

Parlamentarische Gruppe für auswärtige Angelegenheiten.

W.B. Rotterdam, 27. Febr. Nach dem Riemer Rotterdammer Courant schreibt der Parlamentskorrespondent der Daily News: Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Whitte hat gestern im Unterhause eine Versammlung von Liberalen und konservativen Abgeordneten stattgefunden, in der beschlossen wurde, im Unterhause eine Gruppe für die auswärtigen Angelegenheiten zu bilden. Unter anderen nahmen teil Hobhouse, Burton, Herbert, Hugh Low und Marcourt. Die nächste Zusammenkunft wurde für Dienstag festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit wird der Pole Jolesch einen Vortrag über Polen halten.

Rußland.

Internationale Aufsicht in Wladivostok.

W.B. London, 24. Febr. Reuters-Meldung. Ein Telegramm aus Wladivostok berichtet, daß eine internationale Gruppe wegen der zunehmenden Rüstungslosigkeit die Verhütung der Stadt und den Schutz des ausländischen Eigentums übernimmt.

Italien.

Zuchthausstrafen für Sozialisten.

W.B. Rom, 28. Febr. Der Generalsekretär der sozialistischen Partei Vazzari und der Vizepräsident Lombardi, die der Propaganda angeklagt sind, welche geeignet ist, die Widerstandskraft des Landes zu vermindern, wurden vom Gerichtshof in Rom zu zwei Jahren 11 Monaten Zuchthaus, 3000 Lire Buße bezw. 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus und 2100 Lire verurteilt. Nach der Beilegung des Urteils rief Vazzari mit lauter Stimme: „Es lebe der Sozialismus!“ Das Publikum antwortete: „Es lebe Italien! Wieder mit den Deutschen!“

Türkei.

Wiederbeziehung verlorener Landesteile.

W.B. Konstantinopel, 28. Febr. Das Kriegspressequartier teilt mit: Unsere Sicherungstruppen sind in Goss stück von Trapezunt und in Asakale westlich von Erzerum eingerückt. Trapezunt wurde bereits vor einigen Tagen besetzt.

Schweden.

Die Aland-Expedition.

W.B. Stockholm, 27. Febr. Amtliche schwedische Meldung. Der finnische Eisbrecher Mustaja und der Dampfer Baltic, die früher bei Aland lagen, sind in der Nacht Dampferparaden auf Aland mit roten Gardisten und Mäusen eingelaufen, aus einer eingegangenen Mitteilung geht jedoch hervor, daß keine Verwicklungen bevorzustehen scheinen, sondern die getroffenen Uebereinkünfte durchgeführt werden.

Rianenwahlrecht.

W.B. Stockholm, 27. Febr. Die Regierung legte dem Reichstage eine Vorlage über das Frauenwahlrecht und die Wählbarkeit der Frauen vor, die mit den Männern vollkommen gleichgestellt werden.

Hilfe für Finnland.

W.B. Stockholm, 27. Febr. Soenska Telegrambyran meldet: In der Ersten Kammer des Reichstages fragte der Führer der Rechten Trygger den Ministerpräsidenten Eden, ob sich die Regierung noch fortwährend verweigert, die Abwendung von Waffen und Munition und von staatlichen und privaten Vorräten nach Finnland zu erlauben. — In der Zweiten Kammer fragte der Abgeordnete Thore an, ob die Regierung die sofortige Abwendung einer militärischen Hilfsexpedition nach Wylandskären beabsichtige.

Japan.

Sorge um Tientsin.

W.B. London, 28. Febr. Meldung des Reuterschen Büros. Die Daily Mail erfährt aus Tientsin: Es bestehen wichtige Gründe, die ein baldiges Vorgehen Japans wegen der wachsenden Bedrohung durch die Anwesenheit zahlreicher deutscher und österreichischer Kriegsgefangener in Tientsin erwarten lassen.

Der zweite Vorstoß nach dem Kanal am 15. und 16. Februar.

Ein Augenzeuge, der an dem zweiten Vorstoß unserer letzten Seestreitkräfte nach dem Narmellkanal in der Nacht vom 15. — 16. Februar teilgenommen hat, schreibt uns folgendes:

Erst gestern nacht hatten wir mit der englischen Flottille des Narmellkanals gründlich aufgeräumt, aber schon wieder waren wir auf einer Fahrt gegen England. Ob es noch die Wirkungen des gestrigen Vorstoßes festzustellen und eine vielleicht inzwischen ausgelegte neue Belagerungsfeste ebenfalls zu vernichten. Wieder fuhren wir im Dunkel der Nacht in die diesmal völlig dunkle Straße von Dover-Golats ein. Kein einziger Lichtschein kündete wie gestern die Anwesenheit feindlicher Schiffe. Auch die Lüge lag in völliger Dunkelheit. Plötzlich erschienen dicht vor Dover die Umrisse eines Fahrzeuges, das die Engländer unvorsichtiger Weise dort auf Vorposten hatten liegen lassen. Sofort nach dem Sichten bligten schon bei uns die ersten Schüsse auf, die nächste Entfernung wurde das Fahrzeug durch unsere Artillerieeisen eingebedet, so daß es innerhalb weniger Sekunden versank. Kurz darauf eröffneten die Batterien von Dover, anfangs aus ihrem Schlummer geweckt, ihr Feuer und lenkten die Aufmerksamkeit auf sich. Nun konnten wir genau wo die Festung lag und wohin wir unsere eigenen Granaten zu entsenden hatten, während wir vorher bei dem herrschenden Dunkel die Lage der Küstenbatterien nur hergerraten konnten. Ein Teil unserer Geschütze wurde gegen die Batterien, die anderer gegen die Festung Dover selbst gerichtet. Schuß auf Schuß blühte auf und krachend schlugen die Granaten in ihr Ziel. Die „Matten“ waren wieder einmal da und blühten kräftig zu. Als es Zeit zum Feinwegr wurde, sammelten wir uns wieder mit den weiter im Süden stehenden Geschützen und traten dann den Rückmarsch an, der unbehelligt von Feinde vor sich ging. Unbeschädigt und ohne Verluste kehrten wir wieder in unseren Stützpunkt zurück, nachdem wir den Engländern wieder einen neuen Vorstoß davon gelassen hatten, daß die deutsche Marine in ihrem kühnen Angriffsgestalt vor den Toren der „geheiligten Insel“ erschienen und diese beschießen kann, so oft es ihr beliebt, während im Verlauf des ganzen Krieges noch keine einzige englische Schiffgranate auf deutschen Boden gefallen ist.

Telegraphische Nachrichten.

Unfall eines finnischen Dampfers.

W.B. Stockholm, 1. März. Nach einer Meldung aus Aland ist der finnische Dampfer Marius, mit roten Gardisten an Bord, auf eine Klippe gestoßen und im Begriff zu sinken.

Die Lage in Petersburg.

W.B. Petersburg, 1. März. Reuters-Meldung. Die englische und der französische Botschafter sind von Petersburg abgereist.

W.B. Berlin, 2. März. Schweizer Blätter sprechen auf Grund von Meldungen, die sie erhielten, die Erwartung aus, daß die kampflose Räumung Petersburgs durch die Bolschewiki erfolgen werde.

W.B. Berlin, 2. März. Der Vollzugsausschuß des Sowjets soll, wie die Boff. Bta. berichtet, beschlossen haben, über die neuen Friedensverhandlungen in Paris zu Petersburg keinen Bericht an die Öffentlichkeit auszugeben.

W.B. Berlin, 2. März. Das Berl. Tagbl. meldet aus Genf: Wie die Genfer Blätter hören, soll sich Kerepsti in Paris aufhalten.

Vermischte Nachrichten.

Ein Großfeuer brach in Karlsruhe in dem Hause der Museums-Gesellschaft, in dessen Räumlichkeiten sich bekannte „Gasse-Museum“ befindet, aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das Feuer soll durch einen Kammerbrand entstanden sein. Ein Feuerwehrgeschäft, das bei der Rettungsarbeiten durch Abbruch in die Flammen des zwei Feuerwehreinheiten erlitten Brandwunden. Den Bemühungen der Feuerwehr ist es gelungen, den Brand auf seinen Grund zu beschränken. Nachbargebäude sind bis jetzt nicht gefährdet. Der Brand dauerte abends noch an.

CC. Dem Erdboden gleichgemacht. Die amerikanische Stadt Hibbing in Minnesota, ein Ort von 12000 Einwohnern, in der ein Kapital von Millionen steht, wird jetzt dem Erdboden gleichgemacht, um die unter ihr liegenden Eisenerzminen zu gewinnen. Die Eisenerzminen werden Millionen investiert, um die folgenden Erze, die 35 Millionen Tonnen geschätzt werden, zu Tage zu bringen. Eine große Mine bei und unter der Stadt ist bereits in Arbeit worden, und dieser Berg wird wohl das Schicksal Hibbing besiegeln.

Ein Einfamilienhaus gestohlen. In Duisburg ist, wie von dort gemeldet wird, ein ganzes Einfamilienhaus von unbekannten Dieben gestohlen worden. Der Besitzer, der zurzeit seiner Militärpflicht genügt, ist Urlaub kam, fand er von dem Hause nur noch kümmerliche Ruine vor. Dach, Fenster, Ziegelsteinwände, Holzwerk war systematisch abgetragen und gestohlen worden.

Die Gans als Bezugsschein. Ersah. Ein altes Blatt in Bentzen (Oberhessen) enthält folgende

Gesucht ein Paar elegante Straßenschuhe Nr. 38
Tausch gegen eine Hand. Offerten unter A. B.
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. — Die allfälligen
Tauschgegenstände können sich demnach den
bedingenden und unangenehmen Weg zur Bezugnahme
nicht sparen.

Kriegs- und Volkswirtschaftliches.
Die Bewirtschaftung des Herbstgemüses.
Staatssekretär des Kriegsernährungsamts hat seine
Genehmigung dazu erteilt, daß alles Herbstgemüse, über welches
Vertragsverträge nicht zustande kommen, der Abzweigung
unterworfen werden wird. Es darf mithin jeder
Verbraucher für sich behalten, was er in seinem Haushalt
benutzen und in seinem Betrieb verarbeiten will. Geht
dazu über, Ware im Handel abzugeben, so bestimmt
die Geschäftsstelle für Gemüse und Obst oder die ihr nachgeordnete
Stellen, wohin die Ware zu liefern ist, und wer
erhalten hat. In keinem Falle wird alsdann ein
sonstiger, wahrscheinlich aber ein niedrigerer Preis als der
Vertragspreis gezahlt werden. (W.D.)

aus Provinz und Nachbargebieten

Limburg, 1. März. Die beiden Diebe, die in der
Nacht vom 21. zum 22. Februar in den Uhrenladen von
Herrn in der Unteren Grabenstraße einbrachen und eine
große Menge der verschiedensten Gold- und Silber-
gegenstände stahlen, sind in Hörde (Westfalen) verhaftet worden.
Es handelt sich um einen Deserteur Karl Schmidt aus Hörde
einen anderen Fabrikanten, wahrscheinlich den
Herrn Reiffen aus Köln. Letzterer hatte allerdings bei seiner
Abreise den Namen Wilhelm Berg angegeben. Der größte
Teil der gestohlenen Gegenstände wurde in einem Dorf
bei Hörde gefunden. Man vermutet, daß die beiden
Diebe schweren Einbruchdiebstahl im Konfektionsgeschäft
hätten dabei ausgeführt haben.

Limburg, 1. März. In diesem Jahre sind 10 Jahre
der Gründung der hiesigen Kreisparlamente verstrichen.
In der aufsteigenden Linie sich die Kasse bewegt, geht dar-
aus hervor, daß im Jahre 1908 von 1453 Sparern 458 119,84
Mark eingeleistet wurden, während sich diese Zahlen im Jahre
1917 auf 17 572 Sparern mit einer Einlage von 7 094 705,33
Mark erhöht hat. Der Jahresumsatz betrug in 1908
1 287,74 Mark gegen 39 588 721,25 Mark in 1917.
Naßbatten, 1. März. Während sich andere Städte
in Gemeinden den Kopf darüber zerbrechen, wie sie ihre
Gemeinden für das kommende Etatsjahr aufbringen sollen,
sind wir Naßbatten so glücklich, die hiesigen Steuern für
das nächste Jahr nach einem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung
um 50 Prozent herabzusetzen.

Hygieneausstellung „Mutter und Säugling“.
Wiesbaden. Die festgesetzte Deutschlands innere Kraft ist
nicht nur in der militärischen, technischen und
wissenschaftlichen Kriegsführung, sondern auch unser Fort-
schritt auf dem Gebiet der Kunst, Wissenschaft und Volks-
erziehung. In nicht all zu ferner Zeit wird die Welter-
stellung der Volksbörsegesellschaft Dresden mit dem
Thema „Mutter und Säugling“ in Wiesbaden auf Ver-
anlassung der Ortsgruppe Wiesbaden des Rhein-Mainischen
Verbands für Bevölkerungspolitik eröffnet werden. Den Kern
der Ausstellung bildet die große für allgemein deutsche
Anhaltspunkte berechnete Ausstellung „Mutter und Säug-
ling“, die bereits in 17 Städten Aufnahme fand und überall
mit Anklang gefunden hat. Auch in Wiesbaden wird
der Ausstellung ein besonderer lokaler Teil angegliedert
werden. Die Ausstellung wird schon jetzt mit besonderer
Spannung erwartet, da ja die Pflege der Volksvermehrung
eine der wichtigsten Forderungen unserer Zeit zu be-
achten ist.

aus Bad Ems und Umgegend.

Im Bogen des Soldatenheims findet am Sonn-
tag in der Turnhalle wieder ein Punter Abend statt. Den
Vorher schon bekannten festgeordneten Mitwirkenden ge-
hen sich einige neue und ein paar Ems'er junge Damen
an, das sehr reichhaltige Programm, in dem sich auch
einmalig befinden, durchzuführen.
Märzessenau. Der Schnee, der seit einer Reihe von
Tagen zu kommen drohte, rief seit heute morgen in dichten
Schneeflocken. Märzessenau hat den Saaten wohl, heißt
es, wir wollen aber hoffen, daß es in diesem Jahre glimpf-
lich abgeht. Der Pflanzenwuchs ist bereits weit voran-
geschritten.

Achtung Turner! Heute Abend Monatsversammlung.

Aus Diez und Umgegend.

Neua-Abend. Es wird uns geschrieben: Großes Er-
eignis und allseitige Bewunderung rief das Gespiels des
Kriegspedanten Neua bei dem bedauerlicherweise nicht
zahlreich erschienenen Publikum am Sonntag Abend
im Hof von Holland hervor. Neua verstand schon durch
den Abend einleitenden kurzen Vortrag über seine
Lebensweise die Zuhörer für sich zu gewinnen. Geradezu
überwältigend war die Lösung der verschiedenartigen, zum
Teil sehr schwierigen, ihm aus dem Munde des Publikum
gestellten Aufgaben. Größtes Erstaunen erregte unstreitig
die Malerei Nord, den Neua in allen Einzelheiten in kör-
perlicher Zeit ausführte. Stürmischer Beifall löste sich nach
dem Experiment aus, ein Beweis dafür, daß das Publikum
in der hiesigen Kunst Neua mit größtem Interesse folgte.
Die Entschädigung für diejenigen, die sich den zeh-
nenden Abend entgehen ließen, soll angenommen werden, daß
sie durch ähnliche, an die wahre Kunst Neua nicht heran-
reichende Darbietungen der letzten Zeit, wohl mißtrauisch
gemacht waren. Bisher hat Neua ihnen Gelegen-
heit, durch zahlreiches Erscheinen bei einer neuen Ver-
anstaltung des Vereines gut zu machen. Seine Darbietun-
gen erfreuten sich des uneingeschränkten Beifalls von Für-
stlichen, Herzogen und Vertretern aller Behörden.

Stadtverordneten-Wahl.

Nachdem auf Grund des § 23 der Städteordnung für
die Provinz Hessen-Nassau die Bormahme der Gewähl
für den verstorbenen Stadtverordneten Sanitätsrat Dr. Berner
beschlossen worden ist, haben wir Termin zur Bormahme
dieser Wahl durch

die Wähler der I. Abteilung
auf Mittwoch, den 20. März von vorm. 11—12 Uhr
und nachmittags von 3½—4 Uhr

im Magistratszimmer bestimmt.
Die Stimmberechtigten der I. Abteilung werden hiermit
zur Abgabe ihrer Stimmen bei dem Wahlvorstand berufen.
Bad Ems, den 23. Februar 1918.
Der Magistrat.

Turnhallen-Konzert.

Am Sonntag, den 17. und Montag, den 18. März finden
in der städtischen Turnhalle Konzerte der Köhlerischen
Musikschule statt, deren Erträge für unsere Krieger-
und Kriegshinterbliebenen-Stiftung bestimmt sind. Die Vor-
tragsfolge bietet eine reiche und gediegene Abwechslung;
sie wird mit einem Vorspruch eingeleitet. Da von den Mit-
wirkenden viel Fleiß und Mühe zu den Vorbereitungen ver-
wendet wird, so ist auf einen genügenden Abend zu rechnen.
Für etwa 500 Sitzplätze wird Sorge getragen werden. Es
sei hiermit schon jetzt der guten Sache wegen ein reger
Besuch aus der ganzen Ems'er Bürgerchaft empfohlen.
Die Köhlerischen Konzerte erfreuten sich ja stets eines
guten Besuchs.

Bad Ems, den 27. Februar 1918.
Der Magistrat.

Solzversteigerung.

Die am 22. vorigen Monats im Distrikt Westerbach
stattgehabte Versteigerung ist genehmigt.
Bad Ems, den 2. März 1918.
Der Magistrat.

Achtung! Achtung!
An die gesamte Arbeiter- und Bürgerschaft
von Bad Ems und Umgegend.
**Große, öffentliche
Volksversammlung**
am Sonntag, den 3. März 1918, nachmittags
6 Uhr im Lokale von J. C. Fied.

Tagesordnung:
1. Wiegt das Verhalten der Direktion des Blei- und Silber-
werks im vaterländischen Interesse?
Referent: Herr Gewerkschaftssekretär Föcher-Kewwied.
Arbeiter! Bürger!
Einigkeit im Volke ist eine Grundbedingung unserer
Erfolge. Die Elemente verführen sich am Vaterlande,
welche die Einigkeit gewaltsam untergraben.
Das ist hier am Orte geschehen.
Provokatorisch wurde hier die Arbeiterschaft aufge-
reizt, durch den eigenen Arbeitgeber die Stimmung unter-
graben. Dazu soll das Notwendige in der Versammlung
gesagt werden. Erscheint daher Alle.
Herr Direktor Krippner, die Kreisamtsstelle in Frank-
furt, sowie die hiesige Stadtverwaltung sind durch Ein-
schreiben eingeladen. Auch die Frauen sind willkommen.
Hoch die Einigkeit!
Christlicher Metall-Arbeiter-Verband
5879) **Ortsgruppe Bad Ems.**

Die Obstbaugeossenschaft
beabsichtigt ihre Anlage im Distrikt Untertalen
zu verkaufen. Der eingetragte Teil ist 108 ar
95 qm groß und mit 108 Stück 16 jährigen Apfel-
bäumchen, 8 Stück 30 jähr. dito und 198 Stück
16 jähr. Buschbäume feinsten Tafelobstes be-
pflanzt. Das in unmittelbarer Nähe liegende nicht
eingetragte Baumstück soll ebenfalls verkauft werden.
Anfragen beliebe man bis zum 15. April d. J.
zu richten an Hgn. Roth, Drogerie, hier.
Bad Ems, den 27. Februar 1918.
5837) **Der Vorstand.**

Mädchenfortbildungsschule Diez.

Der nächste Kursus beginnt am Montag, den 15.
April, vormittags 2 Uhr. Das Schulgeld beträgt 15 Mark
vierteljährlich, halbjährlich 24 Mark.
Mit Rücksicht auf die knappe Stofflage werden im Un-
terricht meist ältere Kleidungsstücke verarbeitet, gewaschen
oder gefärbt und neu und modern hergestellt, woran die
Schülerinnen auch mehr Gelegenheit zum Lernen geboten
wird. Der Unterricht umfaßt außerdem noch Unterweisung
in Lebenskunde und Gesundheitslehre. Die Unterrichtsstun-
den sind wegen der Kriegszeit und der schlechten Zugverbin-
dung alle auf den Vormittag gelegt, so daß jeder Schülerin
noch reichlich Zeit zur häuslichen Beschäftigung übrig bleibt.
Anmeldungen nimmt Frau Schmitt Montag, Mit-
woch und Freitag vormittags von 10—12 Uhr entgegen.
Zu nähere Auskünfte ist Fr. Schmitt und der Unter-
zeichnete gerne bereit.
Der Vorsitzende des Gewerbevereins:
F. Kold.

Arbeiter gesucht.

Bad Ems, den 1. März 1918.
Der Magistrat.

Freibank.

Heute Samstag nachmittags 4 Uhr wird auf der Frei-
bank Rindfleisch ausgehoben. Nr. 31—200. Die übrigen
Nummern finden ebenfalls Berücksichtigung bei einem nachher
noch vorhandenem Vorrat.
Diez, den 2. März 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Öffentliche Mahnung zur Zahlung fälliger Steuern.

Die Herren Minister des Innern und der Finanzen
haben genehmigt, daß bei der Erhebung der direkten Staats-
und Gemeindesteuern die in § 7 der Verordnung betr. das
Verwaltungsverfahren vom 15. Nov. 1899 vorge-
schriebene Mahnung nicht durch Mitteilung von Mahnjet-
teln, sondern durch öffentliche Bekanntmachung erfolgt.
Es werden deshalb alle Steuerpflichtigen, welche mit
der Zahlung der Steuern und Abgaben für das 4. Viertel-
jahr 1917 (Januar—März) noch rückständig sind, hierdurch
aufgefordert, den Rückstand bis zum 1. März 1918 an die
Stadtkasse einzuzahlen. Nach Ablauf dieser Frist
beginnt am 5. März die Kostenpflichtige
Zwangsbetreibung.
Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die
Post hat die Einzahlung so rechtzeitig zu erfolgen, daß
der Betrag spätestens am 4. März bei der Kasse eingegan-
gen ist.
Diez, den 27. Februar 1918.
Der Magistrat Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

(Wichtig für Jümler.)

Auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 16.
Februar 1918, betr. Bienenzucker, abgedruckt im Amtlichen
Kreisblatt Nr. 42, wird hiermit hingewiesen. Hiernach soll
der Jümler für jedes überwinternde Volk im Jahre 1918
15 Pfund Zucker erhalten, sofern er sich verpflichtet
einen Teil seiner Honigernte zu gemeinnützigen Zwecken ab-
zugeben.
Jeder Jümler, der Bienenzucker unter dieser Voraus-
setzung zu kaufen beabsichtigt, trage sich in die Ortsliste ein,
welche vom 1. bis zum 9. März 1918 auf dem Polize-
amt, Rosenstraße 32, offenliegt.
Anträge, die nach dem 9. März 1918 eingehen, können
nicht mehr berücksichtigt werden.
Diez, den 20. Februar 1918.
Der Magistrat.

Montag, den 4. März, vorm. 11 Uhr

lassen die A. Stoll Erben ihre im Schläfer und Benze-
gärten gelegenen Acker freiwillig auf dem Rathaus ver-
steigern.
Diez, den 23. Februar 1918.
Der Bürgermeister.
Schuerm.

Bekanntmachung.

1. Der Umtausch von Karten bei unserer Lebens-
mittelstelle ist nach Möglichkeit von den Versorgungsbe-
rechtigten selbst, keinesfalls aber von den Geschäften, wo-
selbst solche ihre Karten abgegeben haben, vorzunehmen.
2. Hühnerhalter, welche entgegen den bestehenden
Vorschriften neue Eierarten bezogen haben, wollen solche
ohne Verzug bei unserer Lebensmittelstelle wieder abgeben.
3. Sonderbewilligungen von Nahrungs-
mitteln an Kranke, insbesondere auch Ausstellungen
begle. Erneuerungen von Fleisch- und Fett-Zusatzkarten, kön-
nen nur für die Zeit, für welche die Zulage vom Kreis aus-
schuß bewilligt worden ist, erfolgen.
4. Frühkartoffeln (Saatkart.). Seitens der Stadt-
verwaltung werden Frühkartoffeln Marke Koberkron und
frühe Rosen zu Saatzwecken geliefert. Anmeldungen haben
bis spätestens Mittwoch, den 6. März bei unserer Lebens-
mittelstelle zu erfolgen.
Diez, den 28. Februar 1918.
Der Magistrat.

Kreisauschuß für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge Diez.

Für einen Kriegsbeschädigten, der seit seiner Entlassung
(Oktober 1916) auf einem Volksbüro tätig gewesen ist, wird
Stellung in ähnlichem Dienst gesucht.
Mitteilung erbeten an Herrn Berufsberater Reusch,
Diez.

Julius Blumenthal u. Co.,
Limburg a. Lahn.
Wiesenstr. 2 (bei der Holzheimerstr.)

**Zur Frühjahrsbestellung sofort ab
Lager lieferbar:**

**Pflüge, Eggen, Acker-
walzen, Jauchepumpen,
Sämaschinen u. Kult-
ivatoren.**

[874]

Strumpfklinik.

Annahmestelle bei Bach & Reitzel, Bad Ems, Römerstrasse 49 u. Lahnstrasse 9.

Erneuerung unbrauchbar gewordener Strümpfe und Socken. Nahtlose Sohlen. Stopfarbeit billigst. Tricotstoffe von Hosen und Hemden können benutzt werden.

Aus 3 Paar mittelhohen Frauenstrümpfen werden 2 Paar neue angefertigt. Aufträge werden in 3 Wochen fertiggestellt. Dringendes wird sofort erledigt, falls Einporto bezahlt wird. [5848]

Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Sonntag, den 3. März 1. S. nachm. 1/5 Uhr
Generalversammlung im Saalbau Flödt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht 2. Kassenbericht 3. Verschiedenes
Um zahlreich Erscheinen bitten [5878]

Der Vorstand.

Von 1/4 bis 1/5 Uhr: Erhebung der Mitgliederbeiträge.

Todes-Anzeige.

Nach kurzer Krankheit starb am Donnerstag
abend um 10 1/2 Uhr unsere liebe, treusorgende
Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Frau Wilhelmine Brodt,

geb. Schumacher,
im Alter von 70 Jahren

Das jenseits ruht an

Karl Brodt u. Familie,
Adolf Brodt,
Lisette Brodt.

Bad Ems, Bergedorf, Berlin,
den 2. März 1918

Die Beerdigung findet statt: Montag, den
4. März, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofs-
kapelle aus. [5870]

Statt besonderer Anzeige.

Am 27. Februar 1918 entschlief sanft in
Frankfurt a. Main unsere liebe, gute, hochacht-
bare Pflegemutter, Schwester, Tante und Groß-
tante

Frau Sophie Schäfer Wwe.

geb. Mellin,
Gattin des verstorbenen Tanzlehrers
Josef Schäfer
im Alter von nahezu 69 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
J. Schäfer.

Frankfurt a. M. Süd, den 1. März 1918,
Wormserstr. 21 II.

Die Beerdigung fand in Frankfurt a. M.
in der Stille statt. [5877]

Pferdemarkt in Coblenz

am Mittwoch, den 13. März 1918, vormittags auf dem
städtischen Schlacht- und Viehhofe [5857]

Der Oberbürgermeister.

Haus Nizza mit Garten,

Römerstraße 96, zu vermieten.

H. Sommer, Bad Ems.

Trotz der Warenknappheit

ist mein Lager noch gut sortiert und führe ich nur
prima Qualitäten.

Jackenkleider für Damen und junge Mädchen.
Mäntel in Seide und Wollstoffen.
Strickjacken in Seide, alle Farben u. mod. Macharten.
Röcke, Blusen, Hauskleider in jeder Ausführung.
Kinderkleider in allen Größen.
Für Konfirmandinnen Kleider in schwarz, weiss
und farbig.
Unterröcke, Corsets, Hemden, Hosen,
Untertaillen, Schürzen und Strümpfe.
Knabenanzüge, Hemden für Knaben, Kragen,
Kravatten u. Hosenträger, Taschentücher.

M. Goldschmidt, Nassau
(am Bahnhof) [5579]

Die Mutterberatungsstunde in Holzappel

findet von jetzt ab wieder jeden Mittwoch von 2—4 Uhr statt

Todesanzeige.

Tieferschüttet hiermit die traurige Mitteilung, dass heute
mittag 12 1/2 Uhr meine liebe, unvergessliche Frau, unsere liebe,
gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Eleonore Vieh

geb. Schupp

im 54. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden sanft ent-
schlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paul Vieh.

Bad Ems, den 28. Februar 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr von der
Friedhofskapelle aus statt. [5865]

Todesanzeige.

Go! dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, treu-
sorgenden Vater, Schwiegervater Großvater, Bruder, Schwager und
Onkel, den Herrn

Jakob Schwenzer

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb wohl vorbereitet durch
den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 1. März 1918.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. März, nachmittags um
4 Uhr vom Sterbehause, Kemmenauerweg 8, aus statt.

Das Seelenamt für den Verstorbenen ist Montag 7 1/4 Uhr
[5870]

Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

Beginn des Sommerquartals 22 April

Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmer

Neue Mainzerstrasse 47

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Programm für Sonntag, den 3. März

von 3—10 Uhr

und Montag, den 4. März von 8—10 Uhr.

Der eiserne Film I. Teil. Militärisch amü. Film des
Hids und Filmant 8.

Der Weg zum Reichthum. Ein Filmdrama in 3 Akten.
Hauptdarstellerin: Hedda Vernon.

Die kleine Heiratsvermittlerin. Lustspiel in 3 Akten.
Warum er Ehemann heiraten konnte. 2 Akte 1 Teil.

Altpapier.

Akten, Geschäftsbücher und Briefe,
Zeitungen, Zeitschriften u. Papierabfälle
aller Art kauft regelmässig unter Garantie des
sortierten Einstampfens.

S. Adler Nachf., Coblenz-L. Fernspr. 189.

Vom Kriegs-Ministerium beauftragter Sortierbetrieb. [5825]

Mädchen

für Hausarbeit, das auch etwas
kochen kann, für 15. März er-
gibt einfache Stille bewor-
den. [5848]

Rathstr. 21, Bad Ems

Suche für Herrn einen [5879]

Kellnerlehrling.

Hotel Traube, Weibburg.

Gesucht

ein jüngeres Mädchen zur Auf-
hilfe in den Vormittagsstunden.
Frau Dr. Koch, Bad Ems,
Hofstrasse 24 [5867]

Metallbetten an Privat-
Kaufmann, Katalog für
Holzrahmenbetten, Kinderbetten
Kleinkinderbetten, Eisen-
betten, [5864]

Verkauft, e. Möbel, saubere
Leinen, Kissen, Lappiche, Gar-
dinen zu verkaufen. [5861]

Zahnstr. 21, Ems.

Eine hochacht. Ziege

zu verkaufen. [5862]

Coblenzstr. 30, Ems.

Für dauernd schon möbliertes

Zimmer zu vermieten

mit vollst. [5863]

Dekoration zu gut erhaltenen

Gehäusen, zu verkaufen. [5863]

Wm. Paul, Zahnstr. 16, Ems.

2 Zimmerwohnung

mit Küche u. Mansarde, Graben-
strasse 33, II, Ems, zu ver-
mieten. [5849]

Näheres vorherige beschrift.

Eine kleine Wohnung

im Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche
und Hydranten zu vermieten [5865]

Römerstrasse 33, Bad Ems.

Braver Bursche

von 14—16 Jahren, der etwas
Handarbeit versteht, für gleich oder
später gesucht. Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle, Ems. [5815]

Beilöchin,

Waldfran,

Küchenmädchen,

II. Hausdiener [5864]

für die Sommermonate sucht

Hotel Schützenhof, Bad Ems.

Dr. Zimmermann'sche

Handelsschule

Coblenz,

Hohenzollernstr. 148.

Handelsfachklassen

für Schüler und Schüle-
rinnen mit Volksschulbildung

Höhere

Handelsfachklasse

für Personen mit höherer

Schulbildung. [5871]

Beginn des neuen Schul-

jahres 18 April.

Näheres durch Prospekt.

Fußballklub

Preußen 1917 Ems.

Sonntag nachm. 2 Uhr

Gesellschaftsspiel

auf der Schützenhofwiese.

Abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal am Schützenhof.

Vollständiges Protokoll: am Montag

6-8 Uhr. Der Vorstand.

Raffaner Hof,

Danzenau,

loftig zu verpachten, bis 1.

April mietefrei. Näheres

bediende, Dr. Raffaner Hof,

Danzenau. [5870]

Wausse getrocknete Wurst aus

mit [5871]

Wohnstr. 21

Gebr. Mandoline und

Gitarre

zu kaufen gesucht. Angeb. unter

6. 82 an die Geschäftsstelle [5869]

G. br. Klavier

zu verkaufen. Zu erfr. bei

Dr. Kinschmidt, Frankf. Hof,

Bad Ems. [5881]

Schlachtyerde

so wie Notschlachten

faul zu jeder Zeit

Hugo Kessler,

Pferdemehrer.

Wiesbaden. [5868]

Heilmundstr. 22-24 2612.

Husten, Atemnot,

Verkeimung

Garbe alle in Emden gegen

umsonst, wenn ich mich von

meinem schweren Lungenleiden

selbst befreie. [5869]

Frau Kinschmidt, Gannover.

Oberstr. 4. Bad Ems, Ems.

Lehrling

mit gutem Zeugnis für mein

Kolonial- u. Manufakturwaren-

geschäft zu Ems gesucht. [5865]

M. Stahlmann, Diez.

Geht wird Grundbesitz

bei Kri. Wohn- u. Geschäftsbau.

Bella, Landhaus, Hotel, Gasthof,

Gast, Mühle, industri. Betriebe

zu Kaufung an ca. 6000 Mark

gemietete Häuser resp. Zwerch-
häuser, insbesondere auch Grund-
besitz für Kriegsbeschädigte

b. b. Verlag des „Verkaufs-

Markts“. Angebots an den

„Verkaufs-Markt“, Frank-

furt a. M. Besuch erfolgt kostenfrei.

Kirchliche Nachrichten.

Danzenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 3. März, Oculi.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Exp.: Joh. 10, 28-31

Nachm. 2 Uhr in Gemeindefest

Freizeit, Gedächtnis und Feier des

Abendmahl.

Diez.

Katholische Kirche.

3. März, 8. Fastensonntag

Morg. 7 1/2 Uhr: Frühmesse.